

Früherkennungszeichen (zum Zeitpunkt der U7)

SOZIAL- UND SPIELVERHALTEN:

- schaut durch Personen hindurch
- Blickkontakt wenig sozial regulativ
- ignoriert andere Menschen; oft nur Kontakt zu Eltern oder Geschwistern
- kein oder kaum „Guck-guck“ und Versteckspiele
- kein oder kaum „So-tun-als-ob“-Spiel
- wenig Imitation, zurückgezogen, ernst
- schmiegt sich nicht an; Körperkontakt nur selbstbestimmt; lässt sich nicht/nur schwer beruhigen
- wenig Interesse an normalem Spielzeug; Zweckentfremdung von Spielzeug
- bildet gleichförmige Reihen von Gegenständen
- kein oder kaum kreatives Spiel; liebt keine Überraschungen
- keine oder kaum Zeigegeste im Sinne von „Guck mal!“
- besteht auf Einhaltung bestimmter Abläufe

KOMMUNIKATION:

- lautiert oder spricht nicht; ersetzt fehlende Sprache nicht durch Mimik oder Gestik
- hat nach Sprechbeginn wieder aufgehört zu sprechen
- produziert Laute oder Worte ohne Sinnbezug
- versteht nicht, was andere zu ihm sagen
- wenn Sprache vorhanden: monoton, wiederholende Fragen, Spezialthemen
- Sprache bedürfnisorientiert, kein „soziales Geplauder“

WAHRNEHMUNG:

- wirkt bei Ansprache wie taub
- überempfindlich gegen bestimmte Geräusche
- kratzt, schabt, leckt an Oberflächen
- wedelt mit Fäden, Händen, Armen; hüpf, schaukelt mit dem Oberkörper, Zehenspitzen
- tastet oder klopft anhaltend an Gegenständen
- sammelt ungewöhnliche Dinge (besonders Winziges, Äste, Schnüre u.a.m.)

- trägt immer etwas mit sich rum
- sieht lange Muster an (Teppich, Heizung)
- bewegt Objekte, Hände vor den Augen
- keine Angst vor realen Gefahren

► **Nicht alle Auffälligkeiten müssen vorhanden sein.**

Wenn Sie den Verdacht auf eine Autismus-Spektrum-Störung haben, beraten wir Sie gerne hinsichtlich einer weiteren diagnostischen Abklärung. Je früher die Diagnose gestellt wird, desto früher kann eine gezielte Therapie beginnen.

Bei vorliegender Diagnose unterstützen wir die Eltern bei der Beantragung der Therapie bei uns. Die Kosten für die Behandlung trägt das Sozialamt im Rahmen der Eingliederungshilfe, ggf. mit Beteiligung der Krankenkasse. Dies geschieht unabhängig vom Einkommen der Eltern.

Für weiterführende Informationen zur Beantragung der Therapie, bei Fortbildungsinteresse oder zur Bestellung weiterer Flyer wenden Sie sich gerne an uns. Auf unserer Website www.autismus-hamburg.de finden Sie von uns veröffentlichte wissenschaftliche Artikel zu verschiedenen Themen der Autismustherapie, so z.B. auch zum Hamburger Multimodalen Therapiemodell und zur Differentiellen Beziehungstherapie.

Fotos: © Autismus Landesverband Hamburg e.V.

Kontakt



Hamburger Autismus Institut
Alsterdorfer Markt 4
22297 Hamburg
Telefon: 040 – 511 68 25
Fax: 040 – 511 86 10
info@autismus-hamburg.de
www.autismus-hamburg.de



Autismus-Frühtherapie **HAMBURGER START-PROGRAMM**

Eine Information für Eltern und Fachkräfte



www.autismus-hamburg.de

Für die jungen Kinder mit Autismus bieten wir im Hamburger Autismus Institut im Rahmen unseres *Start-Programms* eine Autismus-Frühtherapie an. Hierbei gehen wir von den besonderen Bedürfnissen und Problemen der autistischen Kleinkinder aus, wie z.B. erheblichen Wahrnehmungsbeeinträchtigungen, stereotypen Verhaltensweisen und darauf folgendem Rückzug in die eigene Welt. Wir orientieren uns ebenso an dem großen Beratungsbedarf ihrer Eltern. Das *Start-Programm* ist als intensiver Einstieg für Kinder zwischen 1 ½ und 6 Jahren konzipiert und umfasst auch die Beratung und Begleitung der Eltern, ggf. der erweiterten Familie sowie die Zusammenarbeit mit weiteren Fachstellen.

Zu unserem multiprofessionellen *Start-Team* gehören erfahrene Autismus-Therapeutinnen und Autismus-Therapeuten, z.T. mit weiteren Zusatzqualifikationen.

Frühe Diagnose – frühe Therapie: bessere Hilfen

Autismus-Spektrum-Störungen (frühkindlicher Autismus, atypischer Autismus und hochfunktionaler Autismus bzw. Asperger-Syndrom) lassen sich heute bereits ab dem Lebensalter von 1 ½ - 2 Jahren diagnostizieren. Für die Eltern ist es sehr wichtig, früh über die Beeinträchtigungen ihrer Kinder aufgeklärt zu werden, um der Verfestigung der autistischen Verhaltensweisen ihres Kindes entgegenwirken zu können. Aktuelle Studien zeigen, dass wir die Entwicklung des kindlichen Gehirns auf positive Weise beeinflussen können, je früher ein Kind mit Autismus in gezielter Weise familiär und therapeutisch gefördert wird. Die früh einsetzende autismus-spezifische Therapie hilft, die fehlenden Fähigkeiten der Kinder auszugleichen und die Stärken der Kinder zu erweitern.



Als ältestes Autismus-Therapie-Zentrum in Deutschland arbeiten wir seit 1972 erfolgreich nach einem beziehungsorientierten multimodalen Konzept, in das das *Start-Programm* eingebettet ist.

Unser *Start-Programm* ist ein mehrere Monate dauernder intensiver Therapieeinstieg mit ca. 3 Therapieeinheiten pro Woche. Es besteht aus verschiedenen Modulen, die individuell mit den Eltern abgestimmt werden. Danach wird eine möglichst zeitnahe Übernahme in die reguläre Autismus-Therapie mit einer Frequenz von 1-2 Therapieeinheiten pro Woche angestrebt.

Das Start-Programm umfasst folgende Hilfen:

- ca. 3 Therapieeinheiten pro Woche
- Zusammenarbeit von 2 Therapeutinnen und Therapeuten pro Kind und Familie
- Erarbeitung von individuellen Therapiezielen
- ggf. Überprüfung der Verdachtsdiagnose
- kind-orientierte Therapie im Autismus Institut
- beratende Eltern- und Familiengespräche, Hausbesuche und Einbeziehung der Geschwister
- Besprechung der im familiären und therapeutischen Rahmen erstellten Videos
- Mehrelterngruppen zur gegenseitigen Unterstützung
- Beratung und Information von Fachkräften kooperierender Einrichtungen

Wissenschaftliche Grundlagen des Start-Programms

Das *Start-Programm* orientiert sich an Studien zur Wirksamkeit von früh einsetzender Autismustherapie, hier besonders an dem aus den USA kommenden *Early Start Denver Model*. Dieses Programm verbindet ein verhaltenstherapeutisches Vorgehen (im Angloamerikanischen als *ABA* bezeichnet) mit

interaktionsorientierten Ansätzen wie *Floortime*, *Relationship Development Intervention* und *Pivotal Response Training*. Im Hamburger Autismus Institut erweitern wir den Ansatz noch durch Methoden der *Unterstützten Kommunikation* (z.B. nach *TEACCH*), der bei uns entwickelten *Differentiellen Beziehungstherapie* und der Videoberatung gemäß der *Marte-Meo-Methode* sowie Aspekten aus der Bindungstheorie.

Wir fördern beim Kind mit Autismus:

- Beziehungsfähigkeit, Kommunikation und Sprache
- Interaktion, Imitation und Spielverhalten
- Wahrnehmungsverarbeitung und Bewegungsregulierung
- Wahrnehmung von Gefühlen und deren Regulierung
- Selbstständigkeitsentwicklung
- Selbstwernerleben
- erwünschtes Verhalten aufbauen, Problemverhalten abbauen

Schwerpunkte bei der Elternunterstützung sind:

- Hilfen beim Verstehen der Diagnose
- Aufklärung, Beratung und Anleitung der Eltern in Bezug auf ihr Kind mit Autismus und ihre familiäre Situation
- Hilfen bei autismusbedingten Auffälligkeiten im Schlaf- und Essverhalten und der Sauberkeitserziehung
- Videoberatung: Unterstützung der Eltern beim Ausbau bereits gut gelingender Interaktionen unter besonderer Berücksichtigung verhaltenspsychologischer Aspekte und dem Konzept der elterlichen Feinfühligkeit
- Vertrautmachen der Eltern mit Möglichkeiten, ihren Kindern mehr Alltagsorientierung zu geben
- Hilfen bei der Übertragung von Therapieerfolgen in den familiären Alltag
- Hilfen bei der Kita-/Schulwahl und Vorbereitung auf den Kita-/Schulbeginn
- Zusammenführen der Eltern in eine Mehrelterngruppe zur gegenseitigen Unterstützung

Schwerpunkte der Zusammenarbeit mit weiteren Fachstellen sind:

- Aufklärung und Information über die Autismus-Spektrum-Störung
- Beratung hinsichtlich des Umgangs mit dem Kind (z.B. im Kindergarten)
- Schulungen im Autismusbereich